

Mythos über den Feind

Einige Szenen später wird ein »Mythos des Bösen« erschaffen. Ein russischer Verwundeter verkündet den Bewohnenden Nowgorods, die Kreuzritter seien dabei, alle zu schlachten, die es wagten, ihre Waffen zu ergreifen. Wer mit einem Brotlaib gesehen werde, werde dafür genauso umgebracht wie jemand, der mit einem Schwert ertappt werde. Mütter und Ehefrauen würden für ihre Söhne und ihre Ehemänner gefoltert. Die Kreuzritter seien wilde Bestien.

Der Verwundete erzählt die Geschichte eines erbarmungslosen Feindes, der irrational und unverzeihlich brutal handelt. Sogar diejenigen, die ihre Arme nicht gegen den Feind erheben, werden umgebracht, nur weil sie zur gegnerischen Seite gehören. Diese Geschichte beruht zwar auf etwas Wahrem, fördert aber sehr wahrscheinlich dennoch die Fantasien der Bewohnenden, die dem Feind bisher nicht selbst begegnet sind.

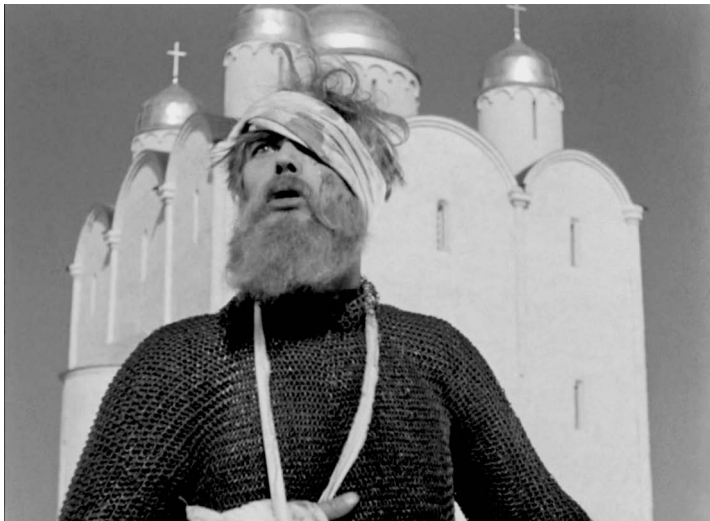


Abb. 66: Die Ankunft des Feindes wird von einem verwundeten Dorfbewohner verkündet.

Doch nicht nur das, was über die Kreuzritter erzählt wird, überzeugt sie von ihrer Brutalität, sondern auch, wie die Betrachtenden selbst die Kreuzritter handeln sehen. Sie trampeln ihre Gegner gnadenlos zu Boden. Frauen und Kinder, die nicht an den Kämpfen beteiligt sind, werden auseinandergezerrt und getötet. Die Betrachtenden sehen die angstverzerrten Gesichter der Frauen, die gewaltsam fortgetragen und von ihren kleinen Kindern getrennt werden. Diese Bilder bestätigen die Gerüchte und rufen Entsetzen und Empörung hervor. Kinder – und damit die Verkörperung der Unschuld – werden gleichgültig in ein Feuer geworfen. Einige davon tragen keine Kleidung, womit Eisenstein das Bild entblößter Unschuld noch deutlicher zeichnet. Der Feind wird also auf dem Höhepunkt der Skrupellosigkeit handelnd inszeniert, was durch das Aufeinandertreffen der gegensätzlichen Extreme – unbescholtene Güte und rücksichtslose Bosheit – noch deutlicher wird.

Erneut wird den Betrachtenden die Verbindung zur Macht der katholischen Kirche vor Augen geführt: All diese Gräueltaten scheinen auf ihren Befehl hin zu geschehen. Die Kamera richtet sich auf den Mönch, der den Verbrennungen beiwohnt und diesmal eine Beschwörung ausspricht – was die ganze Szene wie ein weiteres teuflisches Ritual erscheinen lässt. Reine Bosheit besteht hier also in der Erbarmungslosigkeit, sogar im Angesicht der Unschuldigen.



Abb. 67–68: In diesem Ritual soll die ultimative Grausamkeit der Kreuzritter verdeutlicht werden, indem unschuldige Kinder und Mütter geopfert werden.